

Ettersburger Gespräch 2020

Bahnhof Hamburg-Elbbrücken Hamburg

Standort

Versmannstraße, Zweibrückenstraße
HafenCity Hamburg

Bauherr U-Bahnhof und Skywalk

Hamburger Hochbahn AG

Bauherr S-Bahn Station

DB Station und Service AG

Architekt

gmp Architekten, Hamburg

Tragwerksplanung

schlaich bergemann partner sbp GmbH
Berlin

Lichtplanung

Conceptlicht, Traunreut

Höhenzugangstechnik

TAW Weisse, Hamburg

Stahlbau

SEH Engineering GmbH, Hannover

Bauzeit

2016 – 2019

Baukosten

U-Bahn: 18,14 Mio. Euro
(ohne massiven Unterbau)

S-Bahn: 13,78 Mio. Euro
(Dachkonstruktion)

Skywalk: 7,80 Mio. Euro



© Marcus Bredt

Das neue Quartier „Elbbrücken“ bildet den östlichen Abschluss der HafenCity in Hamburg. Zur Anbindung des neuen Stadtteils an den öffentlichen Nahverkehr wurde die U-Bahn-Linie U4 bis zu den Elbbrücken verlängert und mit dem S-Bahnhof ein attraktiver Umsteigebahnhof realisiert, der den Hamburger Süden unabhängig vom überlasteten Hauptbahnhof direkt an die Innenstadt und die HafenCity anbindet. U-Bahn-Haltestelle und das Dach der S-Bahn-Station haben trotz unterschiedlichen Profils und Abmessungen das gleiche Konstruktionsprinzip, um den Bahnhof als ganzheitliches Ensemble in Erscheinung treten zu lassen.

Der Genius Loci wird bestimmt durch die Lage direkt am Wasser mit Ausblick auf die Elbe und ihre Brücken. Die neuen Haltestellen stehen in direktem Zusammenhang mit diesen imposanten Stahlkonstruktionen, die das Hamburger Stadtbild prägen und teilweise unter Denkmalschutz stehen. Inmitten der zukünftigen Silhouette und als Pendant zu den Brücken bestimmt den Entwurf eine signifikante Konstruktion sich durchdringender Stahlrahmen – ein zeitgemäßer Ingenieurbau, der die schwungvollen Bogenkonstruktionen der historischen Brücken neu interpretiert.

Die außen liegende Konstruktion unterstreicht die optische Präsenz des Tragwerks. Die kreuzförmige Anordnung der Rahmen ergibt ein rostartiges Gesamtsystem und eine stabile Tonne. Die abgehängten, in Längsrichtung verlaufenden Pfetten tragen die Verglasung, die die vor Witterung schützende gläserne Hülle bildet. Der Abschluss des Daches an beiden Stirnseiten ist dem Rautenmuster folgend als markant auskragende Spitze ausgeformt.

Ein in neun Metern Höhe verlaufender Skywalk verbindet die beiden Haltestellen miteinander. Diese 70 Meter lange und 4,50 Meter breite Fußgängerbrücke quert barrierefrei die Versmannstraße und die Fernbahntrassen. Sie hat in Analogie zur Halle des U-Bahnhofs ebenfalls einen korb-bogenförmigen Querschnitt. Die gläserne Hülle, die aufgrund des geringen Radius der Krümmung mit gebogenem Sicherheitsglas realisiert wurde, bildet eine regengeschützte Passage mit spektakulären Ausblicken zum neuen Quartierszentrum am Baakenhafen, zu den markanten Hochhäusern und zu den Elbbrücken.

Architektur und Ingenieurbau sind bei diesem Projekt auf das Engste miteinander verbunden, nur in der Synthese beider Disziplinen kann ein solches Projekt optimal entwickelt werden.